

In dieser Ausgabe:

- Reisebericht von Norbert Scheiwe
Projektreise November 2014
- Besuch indischer Sisters in Oberrimsingen
- Projektreise 2015



L.U.C.Y.- Hilfswerk
Bildung für Kinder e.V.

Geschäftsstelle:

Norbert Scheiwe
Ehrenamtlicher Geschäftsführer
Angelgärten 11
79206 Breisach
Tel: 07664-5572
Mobil: 0173-3191092

Impressum: Herausgeber ist das L.U.C.Y.-Hilfswerk e.V.
Redaktion: N. Scheiwe
Fotos: Familie Scheiwe, Fam. Fontaine
Layout & Satz: M.Siebert.

Alle Rechte für Fotos und Inhalt: L.U.C.Y.-Hilfswerk e.V. Der INFOBRIEF erscheint halbjährlich. Veröffentlichungen, Bild und Textnutzung sind nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers möglich.
© 2014 L.U.C.Y.- Hilfswerk - Bildung für Kinder e.V.

Das L.U.C.Y. Hilfswerk - Bildung für Kinder e.V. im Netz:
Homepage: <http://www.lucy-hilfswerk.org>
Internetblog: <http://lucy-hilfswerkev.blogspot.de/>
Mail: info@lucy-hilfswerk.org



Besuchen Sie uns auf FACEBOOK
Zugang über die Homepage



Wenn Sie uns mit einer Spende unterstützen möchten:
Sparkasse Staufen Breisach
IBAN: DE 2468052328 6099022
BIC: SOLADES1STF

Zwei Vorstandsmitglieder, ein Mitgründer der Universität und eine weitere Mitreisende bilden die vierköpfige Reisegruppe. Hazaribag und Delhi sind das Ziel dieser 14tägigen Tour. Unser Vorstandsmitglied Michael Siebert wird mit einem Fragebogen die Effekte und Wirkfaktoren der Volontariate erforschen. Wir wollen daraus bessere und wissenschaftlich abgesicherte Erkenntnisse über den Einsatz von jungen Menschen in Indien erlangen, die uns dann in Zukunft weiter helfen, Vorbereitung und Einsatz noch besser zu planen. Außerdem wird PD Dr. Knab vorbereitende Gespräche mit den Sisters bezüglich der Gründung einer Universität für Frauen führen, bei der LUCY federführend mitwirkt. Im Juni des nächsten Jahres ist erneut eine Sister nach Deutschland eingeladen. Sister Mary-James, die ehemalige Leiterin des Kinderheimes in Delhi und jetzige Projektleiterin der AIDS-Prävention in Patna wird für einige Tage bei uns zu Gast sein über ihre Arbeit berichten und gleichzeitig wieder ehemalige Kinder aus Delhi treffen. Wir freuen uns jetzt schon. Wir werden Sie mit dem ersten Info-Brief 2015 über die Entwicklungen informieren.

Ihnen allen wünsche ich im Namen des Vorstandes ein gesegnetes und friedvolles Weihnachten und ein gutes Neues Jahr 2015. Herzlichen Dank für Ihre Hilfe jetzt und hoffentlich auch in der Zukunft. Wir konnten uns erneut intensiv davon überzeugen wie notwendig sie ist, aber auch wie nachhaltig sie wirkt.

Im Namen des Vorstandes
Ihr Norbert Scheiwe

Besuch von zwei indischen Sisters in Oberrimsingen.

Im September konnte ich ein Versprechen, dass ich der Leiterin des Kinderheimes in Delhi, Sister Lucy-Jose und einer Mitschwester, Sister Jovita, gegeben hatte umsetzen. Eine weitere Adoptivfamilie, Freunde und wir konnten Sie für zwei Wochen nach Deutschland einladen. Zunächst waren beide in Ransbach-Baumbach und konnten dort diverse ehemalige Adoptivkinder treffen und auch die Stadt Köln besuchen. Danach waren sie für einige Tage zu Gast in unserer Familie und auch hier konnten Sie einige ehemalige Kinder aus Delhi treffen, die inzwischen erwachsen sind (oder gerade dabei sind es zu werden) und sich sehr über diesen Besuch gefreut haben. U.a. konnten Sie auch das Kloster Hegne besuchen, ein wichtiger Ort für die Sisters. Den Abschluss der Reise bildete ein Aufenthalt im Mutterhaus in Ingenbohl und ein Besuch Roms. So wird ein weiteres Ziel unseres Hilfswerkes, nämlich der interkulturelle Austausch zumindest im Kleinen, Realität. Spendenmittel werden für derartige Aktionen keine eingesetzt, sie werden ausschließlich privat finanziert.

Planung 2015

Auch im nächsten Jahr werden wir uns bemühen in einem ähnlichen Umfang Spenden nach Indien zu transferieren um die Arbeit der Projekte weiter zu gewährleisten. Wir freuen uns über jeden neuen Spender und jede neue Spenderin, und natürlich über ihre Kontinuität, die uns helfen unsere „Arbeit“ zu tun.

Im Februar wird sich die nächste LUCY-Reisegruppe nach Indien aufmachen. Diesmal stehen eine wissenschaftliche Evaluation und vorbereitende Gespräche zur Gründung einer kleinen Universität auf dem Programm.



Info-Brief Ausgabe 2-2014

Liebe L.U.C.Y.- Spenderinnen und Spender, liebe Freunde,

sicher ist Ihnen aufgefallen, dass unser zweiter Info-Brief sehr spät in diesem Jahr bei Ihnen eintrifft. Ganz bewusst wollten wir warten, bis ich von unserer Indienreise zurück bin, um Ihnen ganz aktuell über die Situation in unseren Projekten zu berichten.

Dafür erhalten die meisten von Ihnen in der nächsten Zeit aber noch einen weiteren LUCY-Gruß. Traditionell haben wir wieder allen Spenderinnen und Freunden eine Karte aus Indien geschickt. Ich weiß nicht, wie lange sie auf dem Weg sein wird und ich hoffe, unsere herzlich gemeinten Grüße kommen auch alle bei Ihnen an.

Indienreise November 2014

Kurz zur allgemeinen Situation in Indien. Dieses Land ist nach wie vor voller Widersprüche. Zum einen werden Satelliten zum Mars geschickt, andererseits leben annähernd 50% der Bevölkerung unter der Armutsgrenze und in vielen Bundesstaaten ist die Alphabetisierungsrate gerade mal zwischen 50 und 60 Prozent. Politisch hat es mit dem neuen Ministerpräsidenten Modi einen starken „Rechtsruck“ gegeben. Er will als BJP-Politiker einen „Hindustaat“ entwickeln, in dem besonders andere Religionen wenig Platz haben. Er geht, fast unbemerkt von der Öffentlichkeit sehr gewalttätig gegen die Moslems vor und auch die Christen merken starke Restriktionen bis hin zu gewalttätigen Aktionen. In Delhi wurde während unseres Aufenthaltes eine Kirche in unserer Nachbarschaft niedergebrannt. Offensichtlich von fundamentalistischen Hindus. Andererseits hat sich die Infrastruktur besonders in den Großstädten erheblich verbessert, die Flüsse sollten sauber „gemacht“ werden und für jede Familie auf dem Land soll eine Toilette gebaut werden, damit es weniger Vergewaltigungen gibt.



In Jarkhand, einem Bundesstaat in dem wir viele Projekte haben, waren gerade Wahlen (21. November bis 20. Dezember). Wir waren dort praktisch isoliert. Wir durften nicht ohne Begleitung aus dem Provinzhaus gehen und auch keine weiteren Strecken (z.B. nach Bartua) fahren, da die Angst vor gewalttätigen Aktionen zu groß war. Die Regierung konfisziert die Autos aller Organisationen, um in die Dörfer zu gelangen, deshalb konnten die Sisters uns keine Fahrzeuge zur Verfügung stellen. Wir haben uns dann Touristen-fahrzeuge gemietet, die waren einigermaßen sicher, so dass wir wenigstens zum Flughafen kamen. Für Menschen, die alles verstehen wollen, ist Indien ein sehr schwieriges Reiseland... Jetzt aber zu unserer Reise.

Diesmal war es zum 21. Jubiläum unseres Hilfswerkes eine reine „Familienreise“. Meine zwei Töchter, drei weitere Familienangehörige und ich (Norbert Scheiwe) waren vom 15.11.- 05.12. unterwegs. Für kommende Spenderreisen habe ich eine neue Route ausprobiert. Diesmal waren wir erstmals ca. eine Woche in Westbengalen und Sikkim, also im Nordosten des Subkontinentes. Auch dort wirken die Schwestern in Schulen und im medizinischen Bereich. Wir haben hier ein neues kleines Projekt installiert und fördern in Sonara, einer Schule in Sikkim, 4 arme nepalesische Mädchen. Wir finanzieren den Aufenthalt in einem Hostel und eine Schule mit jährlich 1.700 Euro. Weiter konnten wir mit Mitteln des Jugendwerkes ein Solarprojekt in Siliguri mit einem Beitrag von 2.500 Euro unterstützen.

Wir haben den südöstlichen Teil von Sikkim mit der Unionshauptstadt Gangtok kennengelernt, dort mehrere Konvents besucht und sehr friedliche und freundliche Menschen angetroffen. Ein besonderes Erlebnis war die Zugfahrt von Kurseong nach Dajiling mit der noch von den Engländern erbauten sehr „historischen“ Schmalspurbahn

Sie führte uns über den höchst gelegenen Bahnhof Asiens in Ghum (2.225 m) durch wunderschöne Teegärten nach Dajiling, einer Stadt am Fuße des Himalaya, die sich beeindruckend an die Hänge der Vorgebirge schmiegt. Leider war es uns nicht vergönnt, die Gipfel des höchsten Gebirges der Welt zu sehen, es herrschte Nebel da oben. Dafür begegneten uns wilde Elefanten Affen und viele viele freundliche Menschen. Nach diesem Aufenthalt brachte uns der Nachtzug von Kalkutta nach Patna, auch ein neues Erlebnis für mich, in so einem indischen Schlafwagen durch die Lande zu schaukeln, sehr beeindruckend.

In Patna haben wir uns schwerpunktmäßig die Tripolia-klinik und dem Projekt Asha Deep gewidmet. Letzteres ist ein im Bau befindliches Hostel für behinderte Kinder, die zur Zeit zwar von den Sisters beschult aber sonst ambulant untergebracht sind. Es hat sich leider herausgestellt, dass einige der Kinder, Buben und Mädchen in den Familien mißhandelt und mißbraucht wurden (und werden), so dass schnellstmöglich dieses Hostel fertig gestellt werden muß. Auch LUCY hilft hier mit. Wir haben hier einen Scheck von 5.000 Euro überreichen dürfen, der die AIDS Aufklärung an Schulen zu finanzieren hilft.

Über Bodh-Gaya führte uns dann der Weg nach Hazaribag, in eine fünftägige „Isolation“. Wir konnten lediglich Projekte vor Ort ansehen, davon gibt es allerdings genug. Wir fördern hier die Schule für AIDS infizierte und kranke Kinder mit 3000 Euro, Bartua und andere Schulen mit 12.100 Euro, die Schule in Chandil mit 2.000 Euro und meine 3 indischen „Ziehtöchter“ mit 1.900 Euro. Von den drei Mädchen sind inzwischen zwei verheiratet. Die jüngste Tochter beabsichtigt Ärztin zu werden und wir helfen Ihnen derzeit einen Brunnen vor ihrem Elternhaus

zu schlagen, damit sie dort einziehen und damit von ihrem gewalttätigen Onkel „fliehen“ können. Bis Mai soll der Umzug erfolgen.

Den Abschluß der Reise bildete ein Aufenthalt im Kinderheim in Delhi, in dem unsere LUCY-Arbeit begann. Besonders für all unsere Familienangehörigen ein sehr bewegender Aufenthalt, weil uns sehr viel „Geschichte“ begegnete aber auch, weil wir sehr viel „Zukunft“ gestalten durften. Das Heim haben wir diesmal mit 3.000 Euro gefördert. Insgesamt konnten wir wieder 32.700 Euro an Spendenmitteln übergeben und wir konnten uns an jedem der Orte eingehend und beeindruckend über die Verwendung informieren.

Ich gebe dies ihnen, besonders angesichts des nahenden Weihnachtsfestes besonders gerne weiter, denn sie dürfen überzeugt sein, dass mit ihrer Spende sehr viel Gutes getan wird. All Ihnen vielen vielen Dank dafür.

